



**Freie Wählervereinigung
Wendlingen am Neckar**

Stellungnahme zum Haushaltsplan 2021 – übergeben bei der Gemeinderatssitzung am Dienstag, 26. Januar 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Weigel,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe Gemeinderatskolleginnen und -kollegen,
liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wendlingen am Neckar,

bisher war es bei uns üblich, dem Leiter der Abteilung Rechnungswesen Herrn Horst Weigel und seinem Team für die gute Arbeit und Leistung zu danken, die mit der Erstellung des vorliegenden Entwurfs der Haushaltssatzung und des Haushaltplanes für das Jahr 2021 verbunden ist. Aber auch hier ändern sich die Zeiten. Wir danken neben Herrn Weigel nun auch seiner Nachfolgerin Lisa Mägerle, die sich bei der Erstellung schon tatkräftig eingebracht hat. Unsere Fraktion heißt Frau Mägerle nun auch offiziell in unserer Stadt willkommen!

Beim Blick auf unsere letztjährige Haushaltsrede wunderte es mich nicht, dass wir, so wie es bei uns gute und begründete Sitte ist, auch für das vergangene Jahr zum sparsamen Haushalten aufgerufen haben. Wir betonen ausdrücklich, dass wir die beschlossenen und angegangenen Maßnahmen zur Weiterentwicklung unserer Stadt für richtig und wichtig halten. Jedoch merkten wir auch an, dass eine alljährliche Verbesserung der Einnahmensituation nicht selbstverständlich sei. Dies muss bei allen Investitionen berücksichtigt werden, da diese in aller Regel auch Unterhaltskosten zur Folge haben. Wir zitierten die Industrie- und Handelskammer der Region, welche auf dunkle Wolken aufmerksam machte, welche schon näher seien als der Horizont.

Es ist erschreckend und bedrückend, wie sich diese Voraussage, wenn auch aus ganz anderem Grund bewahrheitet hat: die „Corona Virus Disease 2019 (Covid19)“ mit der Variante Sars-CoV-2 des Corona-Virus erreichte im Februar 2020 unsere Gegend. Ein erster Lockdown begann in Baden-Württemberg am 23. März 2020. Nach der teilweisen Lockerung vom Frühsommer bis Herbst traf uns die 2. Corona-Welle mit voller Härte. Dies führte ab November 2020 zu einem Lockdown, welcher immer weiter verschärft werden musste und in dem wir uns zum jetzigen Zeitpunkt immer noch befinden.

Die von den Verantwortlichen getroffenen Maßnahmen dienen dem Schutz des menschlichen Lebens aller Altersgruppen. Wir beklagen in Deutschland Stand heute ca. 50.000 Todesfälle. Bei diesen Mitmenschen war in den meisten Fällen Corona verantwortlich für deren Tod. Und der Schutz aller Mitbürger und vor allem auch derer, welche diese Menschen medizinisch versorgen und betreuen, muss höchste Priorität haben!

Wenngleich die Verordnungen vom Land erlassen wurden und werden, waren auch die Verantwortlichen in unserer Stadt wegen der Situation außergewöhnlich gefordert. Neben den meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung waren hier Herr Bürgermeister Weigel und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für „Familie, Bildung und Soziales“, maßgeblich tätig. Die Herren Jens Fritz und Richy Bauer von der „Stabstelle Wirtschaftsförderung,

Grundstücksverkehr, Recht“ hielten von Beginn der Pandemie an intensiven Kontakt zu den Gewerbebetrieben unserer Stadt. Durch deren Einsatz wurden die negativen wirtschaftlichen Folgen der Pandemie für Betriebe abgeschwächt.

Auch das Ehrenamt engagierte sich auf vielfältige Art und Weise und unterstützte viele Bevölkerungsgruppen durch Rat und Tat. All den genannten gilt unser ausdrücklicher Dank.

Die Pandemie hat auch gezeigt, dass wir in unserer Stadt ein funktionierendes Gemeinwesen haben, welches auch schwierige Situationen meistern kann.

Wir betonen ausdrücklich, dass wir hinter den getroffenen Maßnahmen stehen und keinerlei Verständnis für Menschen und Organisationen aufbringen können, welche diese Pandemie für ihre eigenen Machenschaften nutzen wollen, aber keine Lösungen aufzeigen können.

Fachkreise prophezeien für 2020 einen Rückgang der Wirtschaftsleistung von 5%, was natürlich auch einen direkten Einfluss auf den Haushalt der Stadt Wendlingen am Neckar hat. Erfreulicherweise sind die finanziellen Auswirkungen bei uns nicht so dramatisch wie bei Nachbarstädten und -gemeinden. Auch hier bestätigt sich, dass unsere Politik eine richtige ist. Bei der Vergabe von Gewerbeplätzen legten wir Wert auf einen ausgewogenen Branchenmix, was sich nun, da unterschiedliche Wirtschaftszweige auch unterschiedliche Einbußen haben, positiv auswirkt.

Dennoch halten wir es für richtig, dass der eingebrachte Haushaltsplan mit den Einnahmen vorsichtig kalkuliert. Wir können nur hoffen, dass sich, vor allem dank der Impfmaßnahmen, die Auswirkungen der Pandemie nun langsam abschwächen und im zweiten Halbjahr wieder ein normaleres Leben in allen Bereichen möglich sein wird. Aber, garantieren kann dies niemand!

Wir wissen noch nicht, wie hoch die Mehrbelastung für die Verwaltung in den kommenden Monaten sein wird und auch die prognostizierten Steuereinnahmen und Zuwendungen können noch kräftig von der dargestellten Höhe abweichen. Deshalb stellen wir für das Jahr 2021 nur wenige uns sehr wichtige Anträge. So haben wir in der Fraktion den Antrag für eine Wiederbesetzungssperre bis zum 31. Juni diskutiert, diesen jedoch nach reiflicher Diskussion nicht gestellt.

„Jede Krise ist auch eine Chance! Die Chance besteht darin, die gemachten Fehler zu erkennen und sie nicht zu wiederholen!“ Dieses Zitat möchte ich noch für ein paar grundsätzliche Bemerkungen zu unserer Stadt nutzen.

Wir mussten erkennen, dass unsere Industrie und unser Bildungssystem nur ungenügend auf die Digitalisierung eingestellt sind. Dennoch ist es möglich, dass viele Menschen im Homeoffice arbeiten, dass Lerninhalte in Schulen und Universitäten digital vermittelt werden, dass selbst Ärzte Videosprechstunden anbieten.

Die Krise hat die digitale Transformation beschleunigt. Jetzt liegt es an der Politik weitere Schritte für die Zukunft einzuleiten. Schon seit mehreren Jahren haben wir Leerrohre für den Glasfaserausbau verlegt. Dies hat diese Maßnahme in unserer Stadt beschleunigt. Es ist jedoch anzustreben, dass der Ausbau bald das ganze Stadtgebiet erfasst. Ferner müssen wir zu Investitionen vor allem in Schulen bereit sein!

Wie eingangs schon erwähnt stellt die Pandemie unsere Solidarität auf die Probe. Viele Menschen engagieren sich für Dritte. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass eine Vielzahl von Menschen, die in „systemrelevanten Berufen“ arbeiten, zu der sozial schlechter gestellten Bevölkerungsgruppe gehören. Wir sollten uns, gerade wenn es um Bezahlung auch im öffentlichen Dienst geht, den Satz des Philosophen Richard David Precht zu Herzen nehmen: „Ich möchte eine Art Solidaritätszuschlag

für diese Leute oder andere Vereinbarungen. Man kann sie nicht kurz zu Helden erklären, ihnen einen Bonus geben, vom Balkon runterklatschen und nachher ist alles wie es vorher war.“

Mehr denn je stellen wir in den letzten Monaten fest, dass wir soziale Wesen sind. Durch die Beschränkungen der vergangenen Monate droht vielen Menschen die Vereinsamung. Wir setzen alles daran, dass unsere sozialen Einrichtungen für die Zukunft gerüstet sind und dass das soziale Engagement in allen Bereichen nachhaltig unterstützt wird.

Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass eine funktionierende Versorgung mit allen Gütern – aus welchen Gründen auch immer – nicht selbstverständlich ist. Deshalb müssen sichere Strukturen auch nachhaltig unterstützt werden. Getreu dem Motto „Support local“ können wir bei täglichen Kaufentscheidungen einen Beitrag dazu leisten, dass regionale Betriebe und Geschäfte auch weiter bestehen bleiben. So setzen wir auf echte Vielfalt und bevorzugen nicht das billige sondern das nachhaltige Produkt. Dies bedeutet für eine Stadt, dass sie, wenn immer möglich, lokale oder regionale Dienstleister und Handwerkern bevorzugt berücksichtigen sollte!

In seinem Neujahrsgruß, der im Blättle am 15. Januar veröffentlicht wurde, informiert Herr Bürgermeister Weigel fast zu Beginn des Berichtes über den drastischen Biodiversitätsverlust, den wir erlitten haben. Vielen Dank dafür, dass Sie, Herr Bürgermeister, dieser Entwicklung zu Recht diese hohe Priorität einräumen.

Es ist richtig, dass der Bestand an Wirbeltieren in den letzten 50 Jahren um etwa 2 Drittel zurück ging. Viel drastischer stellt sich dies bei anderen Tiergruppen, zum Beispiel Insekten, dar. Bei einigen Tierfamilien sind das bis zu 97%!

Und es dreht sich hierbei nicht „nur“ um das Verschwinden von einigen Tierarten, wie immer wieder versucht wird, dies zu verharmlosen. Es sind dies Warnschreie, dass wir momentan dabei sind, unsere Umwelt, unseren eigenen Lebensraum zu vernichten. Diese Vernichtung zwingt Millionen von Menschen in Afrika ihre Heimat zu verlassen, weil sie dort keinen Lebensraum mehr haben.

Bill Gates zieht mit zahlreichen Wissenschaftlern an einem Strang. Er bezeichnet aktuell die von Covid-19 ausgehende Gefahr als bedrohlich. Im Klimawandel sieht er eine viel größere Gefahr, die nur abgewandt werden kann, wenn es zu innovativen Handlungen kommt und Technologien entwickelt werden, die den Klimawandel rechtzeitig stoppen.

Und mit eine entscheidende Maßnahme gegen den Klimawandel ist unser Umgang mit der Natur. Seit der kreisweiten Erhebung im Jahr 1970 sind auf unserer Gemarkung 35 Vogelarten verschwunden und mit ihnen dreimal so viele Pflanzen- und siebenmal so viele Insektenarten. Die großen Verlierer sind dabei die Lebewesen der offenen Landschaft.

Unsere Fraktion hat auf Grund dieser Situation in der Vergangenheit wiederholt Anträge im Gemeinderat gestellt. Diese betrafen Nahrungs- und Niststandorte für Insekten sowie einen Biodiversitätscheck, welcher nun mit einer Biotopverbundsplanung weiter geführt wird.

Wir stellen jedoch fest, dass dies viel zu wenig ist. Zudem wird eine Vielzahl von Regeln von der Bevölkerung nicht wahrgenommen oder ignoriert. Zum Beispiel degradiert die Ökopunkte-Maßnahme Lautermündung zum Freizeitplatz und online empfohlenen Hundebadeplatz, der einzige naturnahe Lauterbereich auf unserer Markung ist im Sommer ein Erlebnisbad, im Naturschutzgebiet führt ein illegal angelegter Weg durch das Gebiet zu keinerlei Konsequenzen.

Betrachtet man die Vorlage Biotopverbundsplanung für die heutige Sitzung (26. 1. 2021) erkennt man schnell die hohe biologische Wertigkeit unserer Streuobstwiesen. Die Verantwortlichen aller politischen Ebenen loben somit zurecht unser viel gepriesenes Streuobstparadies. Das Landratsamt

Esslingen hat bereits 1992 ca. 227 Hektar dieses Lebensraumes auf unserer Gemarkung unter Landschaftsschutz gestellt. In der Verordnung ist sowohl der Schutzzweck als auch Gebote und Verbote eindeutig geregelt.

Wir übergeben der Verwaltung hiermit offiziell eine Ergebnisaufstellung bei Überprüfung eines Teiles des Landschaftsschutzgebietes. Lediglich ein Viertel der Grundstücke werden entsprechend der Verordnung gepflegt und genutzt, bei den anderen kommt es zu teilweise eklatanten Verstößen. So findet man elektrifizierte Wochenendhäuser, Saunen, Bäder, Spielplätze, Lagerplätze und vieles andere. Das Landratsamt überprüft die Einhaltung der seiner eigenen Verordnung offensichtlich nicht, Meldungen werden auch über Jahre nicht bearbeitet oder verschleppt.

So kann es nicht weitergehen! Es geht hier nicht um Geräteschuppen oder Dinge zur Naherholung, es geht nicht um Einschränkungen für Menschen, die hier pflegend und erntend tätig sind. Es geht um massive und egoistische Nutzungsänderungen ohne jegliche Rücksicht auf andere, es geht um Ignoranz gegenüber jeglichen gesetzlichen Bestimmungen. Wir alle müssen zu einem neuen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen kommen und gerade in unseren Streuobstwiesen Naherholung, Freizeitnutzung und Natur neu definiert werden und der heutigen Zeit anpassen.

Wir stellen deshalb folgenden Antrag:

Antrag 1 FWV

Wir beantragen, dass im Jahr 2021 die Nutzung aller Grundstücke im Landschaftsschutzgebiet dokumentiert und bewertet wird. Die Ergebnisse sind dem Landratsamt Esslingen, mit der Bitte um zügige Bearbeitung und halbjährlichen Bericht, zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig soll unmittelbar nach den Corona-Einschränkungen ein Arbeitskreis, bestehend aus Verwaltung, Vertretern des Gemeinderats, Obst- und Gartenbauvereinen und Naturschutzverbänden gegründet werden, der Nutzung, Naherholung und Naturschutz in den Gebieten neu definiert. Ferner beantragen wir, dass alle potentiellen Käufer von Streuobstwiesen im Landschaftsschutzgebiet vor dem Kauf von der Stadtverwaltung über Gebote und Verbote schriftlich informiert werden.

Eine weitere wichtige Entscheidung für unsere Stadt war die Entwicklung und die Fortschreibung unseres Verkehrskonzeptes. Es zeigte sich, dass Maßnahmen für den Fahrradverkehr besonders wichtig sind.

Hierzu stellen wir folgenden Antrag:

Antrag 2 FWV

Es wurde vom Gemeinderat bereits beschlossen, dass Maßnahmen aus dem Verkehrskonzept, insbesondere bezüglich der Fahrradfahrer, wie zum Beispiel Öffnung von Einbahnstraßen und Beseitigung von Barrieren umgesetzt werden. Da diese Maßnahmen sowohl von den Kosten als auch vom Aufwand her überschaubar sind, beantragen wir, diese im Laufe des Jahres 2021 endgültig umzusetzen.

Der Umbau des Stadtmuseums ist abgeschlossen. In der direkten Nachbarschaft hat die Stadt Wendlingen am Neckar ein Haus geerbt. Gebäudeteile davon sind Reste des ältesten noch erhaltenen Gebäudes in unserer Stadt. Wir sind der festen Überzeugung, dass das Vermächtnis von dem Wunsch geleitet wurde, dieses Gebäude zu erhalten. Kontroverse Diskussionen führten leider noch zu keinem Ergebnis. Wir stellen deshalb folgenden Antrag:

Antrag 3 FWV

Wir beantragen, das Gebäude unter Auflagen für einen symbolischen Kaufpreis von € 1,00 zu veräußern. Die Auflagen für die Erwerberin/den Erwerber müssen noch genau definiert werden und mindestens folgende Punkte enthalten: Sanierung innerhalb eines Zeitraums von 3 Jahren ab Erwerb unter denkmalschützerischen Aspekten. Diese müssen vor allem das umgebende Ensemble berücksichtigen. Dazu zählen Erhalt des Gewölbekellers, die Form des Hauses und die Wiederherstellung der ursprünglichen Fachwerkfassade.

Zum Schluss möchten wir noch auf einige aktuellen Entwicklungen in unserer Stadt eingehen.

Wir freuen uns, dass in diesem Jahr mit der Neugestaltung des Platzes vor der Lauterschule und der Sanierung der Ludwigstraße begonnen wird. Es war uns immer ein wichtiges Anliegen, dass dieser Bereich für die Bewohner aufgewertet wird.

Die Planungen im Otto Quartier werden immer konkreter und Verwaltung und Gemeinderat haben bei einer Vielzahl von Beratungen und Diskussionen die Neugestaltung des Gebietes auf den Weg gebracht. Natürlich wurde kontrovers diskutiert, wir sind jedoch sicher, dass sich hier eine ganz neue Form von Wohnen und Arbeiten entwickeln wird. Schon jetzt werden wir von umliegenden Städten wegen dieses Projektes beneidet. Wir sehen es als große Chance für unsere Stadt und die Region.

Unsere jetzt begonnene Planung für ein Parkhaus zeigen wir, dass wir bereit sind für Innovationen. Das geplante Holzparkhaus ist ökologisch und nachhaltig. Wenngleich es erst zwei solcher Gebäude gibt unterstützen wir diese Art des Baues, wenn sich dieser finanziell rechtfertigen lässt. Wir bitten jedoch die Verwaltung, bei den Betreibern der beiden aus Holz gefertigten Parkhäuser sowie bei der TU München, die sich intensiv damit beschäftigt, wegen Erfahrungsberichten nachzufragen.

Unsere neue Friedhofskonzeption geht auf die sich ändernden Bestattungsformen und -wünsche ein. Teile davon gehen auf unseren Antrag dem Jahr 2017 zurück, wo wir die zusätzliche Bestattungsform der „Rasengräber“ angeregt haben. Dieser Antrag wurde von den Grünen 2019 wieder aufgegriffen mit der Erweiterung um „Urnen- und Erdrasengräber in Gemeinschaftsanlagen“. Dies wird nun von der Verwaltung mit der Beauftragung der Friedhofskonzeption umgesetzt. Darüber freuen wir uns und sind auf die ausgearbeitete Konzeption gespannt.

Der wachsende Immobilienbestand bedeutet auch eine Zunahme der Belastung durch den Gebäudeunterhalt. Wir denken, man muss hier über eine Stärkung unseres Bauamtes insbesondere für den Bereich der Gebäudeunterhaltung, nachdenken. Wir bitten die Verwaltung um Prüfung, inwieweit die Gründung eines Eigenbetriebs Gebäudewirtschaft hier sinnvoll wäre. Dies könnte durch einen Erfahrungsbericht durch den Geschäftsführer des GWN (Nürtingen) ergänzt werden.

Wir schauen nun gespannt auf das Jahr 2021. Wir sind zuversichtlich, dass die noch bevorstehenden Herausforderungen in unserer Stadt gemeistert werden und dass wir in der zweiten Jahreshälfte zu einer, teilweise hoffentlich erneuerten, Normalität zurückfinden werden. Trotz aller Herausforderungen, die Corona mit sich bringt müssen wir uns den Aufgaben für eine zukunftsfähige Stadt stellen. Wir meinen, wir sind hierfür auf dem richtigen Weg.

Wir freuen uns auf die Diskussionen zu den Anträgen und hoffen, dass diese zur weiteren Attraktivitätssteigerung unserer Stadt beitragen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Für die Freie Wählervereinigung Wendlingen am Neckar

(gez.) Wilfried Schmid
Fraktionsvorsitzender